

## Stellungnahme zum Antrag der Fraktion PIRATEN Niedersachsen vom 29.02.2012 zur Aufnahme aller Ratsmitglieder bei [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de)

Der Internetauftritt von Abgeordnetenwatch dient dem Zweck, für Politiker verschiedener Ebenen (Bund, EU, Land, Kommune) ein Profil zu erstellen. Die Initiative für eine Profilerstellung beruht z. T. auf Eigeninitiative von Abgeordnetenwatch und wurde in anderen Fällen von einzelnen Ratsmitgliedern aktiv angefragt.

Abgeordnetenwatch legt dabei ein Profil auf Basis der öffentlichen Daten an, für das der jeweilige Politiker Zugangsdaten erhält, um anschließend sein Profil selbst zu pflegen und Fotos und zusätzliche Informationen einzufügen. Sofern dann ein Politiker von einem Bürger angeschrieben wird, erhält er eine Benachrichtigung und muss die Anfrage auf Abgeordnetenwatch selbst öffentlich beantworten.

Sowohl die Anfragen der Bürger als auch die Antworten der Politiker sind öffentlich einsehbar. Auch Besucher, die keine eigenen Fragen stellen, können die Angaben lesen. Dabei wird anhand des angezeigten Datums sichtbar, wie schnell ein Politiker die Anfrage beantwortet oder wie Abgeordnetenwatch es selbst formuliert, „wie ernst ein Politiker die Bürgeranfragen nimmt, ob er sie abwimmelt oder sachgerecht beantwortet“.

Es existiert bei Abgeordnetenwatch ein Moderatorenteam, „das Fragen, die Beleidigungen enthalten, die Privatsphäre oder eine berufliche Schweigepflicht betreffen, nicht frei schaltet“, wie es auf der Seite heißt.

Bislang nehmen 23 Städte und 3 Landkreise an Abgeordnetenwatch teil. Aus Niedersachsen sind bisher nur die Stadt und der Landkreis Göttingen dabei, aus ganz Norddeutschland daneben nur noch der Landkreis Bad Segeberg.

### Beispiele aus anderen Städten:

**Bielefeld:** Hier ist Abgeordnetenwatch an die Ratsmitglieder herangetreten. Einige Politiker führen nun ein Profil, das Thema wurde aber im Rat nicht besprochen. Die Stadt pflegt lediglich ein Profil für den Oberbürgermeister.

**Esslingen (bei Stuttgart):** In Esslingen haben einige Ratsmitglieder eigeninitiativ ein Profil angelegt. Das Thema wurde im Rat nicht besprochen und die Stadt war und ist nicht eingebunden.

**Göttingen:** Auch hier ist Abgeordnetenwatch an die Ratsmitglieder herangetreten. Der Vorstoß hat aber für Ärger und Unruhe unter den Ratsmitgliedern gesorgt. Das Thema wurde im Rat nicht behandelt und die Stadt ist nicht eingebunden.

Die Verwaltung soll lt. Antrag beauftragt werden, die Aufnahme aller Ratsmitglieder bei [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) zu veranlassen.

Anhand der o. g. Ausführungen wird deutlich, dass es sich bei der Aufnahme von Ratsmitgliedern bei Abgeordnetenwatch um keine Angelegenheit handelt, die die Verwaltung für die Ratsmitglieder übernehmen kann. Sowohl die Entscheidung für eine Aufnahme bei Abgeordnetenwatch als auch die spätere Pflege und die Beantwortung entsprechender Anfragen liegt in der eigenen Entscheidung und Initiative der Ratsmitglieder. Es kann sich nur um eine freiwillige Aufnahme des einzelnen Ratsmitglieds handeln, da Daten selbstständig in das Netz gegeben werden und mit der Aufnahme auf dieser Seite auch ein gewisser Druck entsteht, auf Anfragen selbstständig und „in angemessener Zeit“ zu reagieren, um entsprechende Aktivitäten des Ratsmitglieds zu belegen.

Nach alledem sollte es dem einzelnen Ratsmitglied überlassen bleiben, ob er sich bei Abgeordnetenwatch anmeldet - mit den daraus entstehenden Konsequenzen für die Pflege und den Betrieb des Profils.